

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

**Band:** 41 (1970)

**Heft:** 1: Das Fazit von Weesen : Berichte über den ersten VSA-Kurs für Altersheimleitung

**Artikel:** Kopf hoch! ; Solange Herz und Auge offen...

**Autor:** Busch, Wilhelm

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-806986>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kopf hoch!

Hartnäckig weiter fliesst die Zeit;  
Die Zukunft wird Vergangenheit.  
Von einem grossen Reservoir  
Ins andere rieselt Jahr um Jahr;  
Und aus den Fluten taucht empor  
Der Menschen bunt gemischter Korps.  
Sie plätschern, traurig oder munter,  
'n Bissel 'rum, dann gehen's unter  
Und werden, ziemlich abgekühlt,  
Für längre Zeit hinwegespült. —

Wie sorglich blickt' das Aug' umher!  
Wie freut man sich, wenn der und der,  
Noch nicht versunken oder matt,  
Den Kopf vergnügt heroben hat.

## Solange Herz und Auge offen ...

Scheint die Welt so gross,  
Weil der Kopf so klein?

Ogleich die Welt ja, sozusagen,  
Wohl manchmal etwas mangelhaft,  
Wird sie doch in den nächsten Tagen  
Vermutlich noch nicht abgeschafft.

Meist in Wagen, die nicht federn,  
Selten nur auf Gummirädern  
Fährt der Mensch durch diese Welt,  
Bis er in den Graben fällt.

Solange Herz und Auge offen,  
Um sich am Schönen zu erfreu'n,  
Solange, darf man freudig hoffen,  
Wird auch die Welt vorhanden sein.

Ist darum schlecht die Welt?  
Weil sie dir nicht gefällt?

Wer sagt, die ganze Welt sei schlecht,  
Der hat wohl nur so ziemlich recht.

Wilhelm Busch

*Die Redaktion wünscht allen Lesern des Fachblatts ein gutes neues Jahr und sagt ihnen: Kopf hoch, tut Herz und Augen auf!*

senen Fürsorge besonders bedrückenden Personal- mangels, wird sich voraussichtlich als die zentrale Aufgabe der Siebzigerjahre die Erarbeitung von Kriterien und Richtlinien für eine zeitgemässe Qualifikation und Selektion erweisen. Wo es aber um Selektion und um Auslese geht, geht es in ganz pointierter Weise um Schulung, um Ausbildung, um Fortbildung, um Vorbereitung auf Anforderungen, denen Heimleiter und Heimmitarbeiter in Zukunft zu genügen haben. Wie sehr die Heimleiter die Weiterbildung ernstnehmen, bezeugt das erste VSA-Heft des Jahres 1970, in welchem ausführlich über den Kurs für Altersheimleitung in Weesen berichtet wird.

Neues Selbstverständnis, neues Selbstbewusstsein, bessere Auslese, weitergespannte Fortbildungsziele, höhere Anforderungen — die in solchen Stichworten namhaft gemachte Entwicklung dürfte auch ein verändertes Verhältnis zu den verschiedenen Schulen für Sozialarbeit inaugrieren und miteinschliessen. Konkret gesprochen: Jene Schulen für Sozialarbeit, welche im vergangenen Jahrzehnt ihre «wissenschaftliche Aktivität» nicht immer im Sinne eines echten Offiziums darzuleben schienen, werden sich jetzt in partnerschaftlicher Gebärde um vermehrten Kontakt mit den Heimen bemühen müssen, damit schliesslich nicht sie es sind, die den Zug verpassen. Die Heimleiter haben guten Grund, den Weg, der sich ihnen da auftut, frohgemut und zuversichtlich unter die Füsse zu nehmen. So sei es drum: Wohlauf — wagen wir den Schritt in die Siebzigerjahre, tun wir ihn zuversichtlich (und tun wir ihn rot!) H. B.

## Seligpreisungen der Betagten

Selig sind

- die Verständnis haben für meinen stolpernden Fuss und meine lahrende Hand.
- die begreifen, dass mein Ohr sich anstrengen muss, um alles aufzunehmen, was man zu mir spricht.
- die zu wissen scheinen, dass mein Auge trüb und meine Gedanken träge geworden sind.
- die mit freundlichem Lachen verweilen, um ein wenig mit mir zu plaudern.
- die nicht sagen: diese Geschichte haben Sie mir heute schon zweimal erzählt.
- die mich erfahren lassen, dass ich geliebt, geachtet und nicht allein gelassen bin.
- die in ihrer Güte die Tage, die mir auf dem Wege in die ewige Heimat noch bleiben, erleichtern und verschönern.

Aus: Kirchenbote für den Kanton Zürich.